# Empathie ist, was wir brauchen, mein Freund!



**1.**
Kein bloßer Widerhall, kein Klagen in der Nacht,
Es heißt, sein Ufer lassen, still und ohne Furcht vollbracht.
Das Unbekannte deuten, das tiefe Schweigen dort,
Mit dem eigenen Herzen als Kompass durch die Welt und fort.
Es ist die Wurzelbrücke zwischen Inseln, karg und weit,
Wo eines Lebens Saft im andern Blüten treibt.

**Refrain**
*Denn Empathie, mein Freund, die brauchen wir so sehr,*
*Sie ist der Lebenshauch, macht uns erst menschlich mehr.*
*In dieser wunden Welt, die irrt und klagend schreit,*
*Schenken wir dieses Licht, in stiller Menschlichkeit.*
*Um etwas zu heilen von unsern Wintern ohne End,*
*Braucht es Empathie, my Friend!*

**2.**
Wenn sich der Schmerz festsetzt und Winter näher rückt,
Ist Empathie das Feuer, das unsre Seele schützt.
Sie heilt nicht jede Wunde, doch sie öffnet einen Raum,
Ein Waffenstillstand kurz, ein Blick so warm wie Traum.
Hinter Mauern aus Stolz, und Angst und bitt'rem Groll,
Sucht sie das Menschliche, das uns verbinden soll.

**3.**
Ein Schweigen voller Leben, ein Tee, der Wärme gibt,
Die Hand auf einer Schulter, wenn das Schicksal uns betrübt.
Es ist die Frage nur: „Wie weit ist dein Horizont?"
Ganz ohne Urteil dort, wo die Verzweiflung wohnt.
Es ist das Lauschen auf das Beben unterm Wort,
Ein Spiegel, klar und offen, ein stiller Zufluchtsort.

**Refrain**
*Denn Empathie, mein Freund, die brauchen wir so sehr,*
*Sie ist der Lebenshauch, macht uns erst menschlich mehr.*

*In dieser wunden Welt, die irrt und klagend schreit,*
*Schenken wir dieses Licht, in stiller Menschlichkeit.*
*Um etwas zu heilen von unsern Wintern ohne End,*
*Braucht es Empathie, my Friend!*

**4.**

Leg deine Waffen nieder, Gesetz und starre Lehr',
Damit die fremde Stimme frei zu atmen wagt und mehr.
Such keine Schwachstelle, such keine fremde Schuld,
Empfange das Geständnis mit geduldiger Geduld.
Biete Zuflucht an, den Garten der Vertrautheit,
Wo Scham verstummt und Hoffnung wieder weit gedeiht.

**5.**

Hinter den Masken, unter Lack und Pflichtgewand,
Tragen wir alle doch denselben Winter unerkannt.
Empathie ist der Faden, das Gewebe, unsichtbar,
Das uns den Fernen plötzlich nah und lesbar macht und klar.
Sie bricht die Mauern, die die Angst um uns erbaut,
Damit ein Herz im andern wieder Heimat schaut.

**Refrain**

*Denn Empathie, mein Freund, die brauchen wir so sehr,*
*Sie ist der Lebenshauch, macht uns erst menschlich mehr.*
*In dieser wunden Welt, die irrt und klagend schreit,*
*Schenken wir dieses Licht, in stiller Menschlichkeit.*
*Um etwas zu heilen von unsern Wintern ohne End,*
*Braucht es Empathie, my Friend!*

**Coda**

Wenn also einst ein Blick den deinen leise trifft,
Bevor dein Weg dich weiter in die Ferne führt und zieht,
Erinnere dich: Unter Masken, tief im Innern drin,
Schlägt stets ein Herz und sucht nach Freiheit und Gewinn.

Empathie ist kein Traum und keine Eitelkeit,
Sie ist das tiefste Muster unsrer Menschlichkeit.
Sie ist der einz'ge Steg, die Brücke überm Grund,
Die aus dem „Wir" unser wahres „Ich" entsteh'n lässt.

(publié en français en 2026 sous le titre « *De l'empathie, mon ami !* » dans le recueil « Étincelles »)

Lyrics : Jeannot Scheer (1997, 2025, 2026)
Music & Vocals : SUNO AI (2025-2026)
Recueil et Album : « Voyages en Vers Traduits » (2026)